

Silvesterzug 2006

Sehr verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Schiltacher,
verehrte Gäste,

ich begrüße Sie alle ganz herzlich zum Silvesterzug im Jahr 2006.

Der Silvesterzug stellt jedes Jahr den Abschluss und gleichzeitig einer der Höhepunkte im Leben unseres Städtles dar.

Es freut mich, dass dieses Jahr wieder viele Teilnehmer hier auf dem Marktplatz versammelt sind. Traditionen, wie der Silvesterzug bleiben nur lebendig, wenn sie gelebt werden und das heißt, dass man sich aktiv beteiligt.

Silvester - der letzte Tag im Jahr - der Jahreswechsel ist eine Zeit, in der man Resümee zieht und gleichzeitig Ausblick hält.

Das schönste und lange Zeit beherrschende Thema war die Fußballwelt-Meisterschaft. Unsere Nation hat gefeiert. Wir haben uns durch die Organisation und die Gastfreundschaft bestens in der Welt präsentiert. Dieses Gefühl der Gemeinsamkeit hat auch viele mitgerissen, die sonst keine Fußballfans sind. Dass sich ein solches Gemeinschaftsgefühl einstellt, hätte ich nicht für möglich gehalten. Diese Erfahrung lässt für die Zukunft hoffen.

Auch der langerhoffte Aufschwung hat sich nun eingestellt und die Arbeitslosenquote hat sich gegenüber dem Beginn diesen Jahres um 1,5

Prozentpunkte auf unter 4 Mio. reduziert. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Trend anhält und die Medien diese positive Entwicklung nicht wieder zerreden.

Wir leben hier in Deutschland mit sehr guten Voraussetzungen. Der derzeitige Aufschwung wäre sonst so nicht möglich.

Trotz dieser positiven Vorzeichen lässt sich ein auseinander driften der Gesellschaft nicht verleugnen. Gerade wir als Industrienation stehen jedoch im Wettbewerb. Und dieser Wettbewerb ist global - ob wir es wollen oder nicht. Hunderte Millionen von Asiaten sind hungrig - gehen mit unglaublichem Biss an den Aufbau ihrer Volkswirtschaften. Dieser Wettbewerb wirkt sich auf uns – unsere Wirtschaft - unsere Sozialsysteme aus.

Aber auch hier sollten wir uns nicht von den Medien Bange machen lassen, in meiner Kindheit war Japan und später die kleinen Tiger das Schreckgespenst - aber auch dies hat sich relativiert. Gerade die Wirtschaft von Japan kommt aus der Talsohle nur sehr schwer heraus.

„Abgehängtes Prekariat“ und „Neue Armut“ waren die Schlagworte einer Studie der Friederich-Ebert-Stiftung. Es kommen auch regelmäßig Anklagen aus gewerkschafts- und klerikalen Kreisen gegen Hartz IV. Sicher sind diese Regelungen nicht unproblematisch, **aber** die gebetsmühlenhafte Wiederkehr und oberflächliche Beleuchtung der Probleme legen nahe, dass es sich dabei auch um Reflexe handelt, die die eigene Existenz rechtfertigen sollen.

Es wird immer ein Spannungsfeld in den Sozialsystemen bleiben, zwischen denjenigen, die unverschuldet in Notlagen gekommen sind und

denen, die sich innerhalb des Sozialsystems ganz gut eingerichtet haben, die Presse berichtet derzeit von einem solchen Fall.

Aber auch hier bleibt festzustellen, dass unsere soziale Absicherung im Vergleich zu England oder den USA deutlich besser abschneidet.

Auch Diskriminierungsverbot und Chancengleichheit sind dauerhafte Schlagworte. Keine in der Realität funktionierende Wirtschaftsordnung kann eine völlige Chancengleichheit garantieren, aber gerade unser viel gescholtenes Schulsystem garantiert jedem bei entsprechenden Leistungen jedweden Abschluss.

Lassen wir uns nicht von Schlagzeilen ins Bockshorn jagen.

Vor ca. 2 Monaten war der bereits zitierte „Aufschwung“ und der damit verbundene Optimismus in den Schlagzeilen, jetzt kurz vor dem Jahreswechsel waren es wieder Pessimismus und Zukunftsängste.

Solche Dinge müssen wir uns immer wieder in Erinnerung rufen, so hat sich z.B. dieses Jahr auch Günther Grass, das über Jahrzehnte medial anerkannte Gewissen Deutschlands mit seinen Erinnerungslücken nachhaltig in Misskredit gebracht.

Lassen wir uns von positiven Meldungen leiten. So hat der Besuch des Papstes in der Türkei im Hinblick auf Völkerverständigung und Versöhnung zwischen den Religionen Mut gemacht.

So sollten wir auch den Karrikaturenstreit nicht überbewerten. Er wurde hauptsächlich von radikal islamistischen Kreisen in Gang gesetzt und am Leben erhalten.

Für mich nicht verständlich ist, wenn den Botschaften in brandsetzenden Islamisten manchenorts mehr Verständnis entgegengebracht, als

Kritikern des Films „Die letzte Versuchung Christi“ – obwohl die Karikaturen des Propheten Mohammeds in keinsten Weise mit dem Film von Martin Scorsese verglichen werden können, der die Leidensgeschichte von Jesus Christus in unsagbarer Weise durch den Schmutz zieht.

Es ist wichtig, dass wir hier klar Position beziehen. Für mich ist Deutschland eine freie Demokratie, die auf einem christlichen Weltbild basiert. Dies sollte gesellschaftlicher Konsens sein, wenn wir Zuwanderer integrieren wollen.

Deutschland ist nach außen viel attraktiver und ihm wird mehr Gewicht beigemessen, wie wir es selbst wahrnehmen. Dies zeigt sich bei den diesjährigen Staatsbesuchen, der Rolle innerhalb der EU und auch dem Gewicht, das unseren Bundeswehr- Auslandseinsätzen beigemessen wird.

Auch die Große Koalition wird schlechter dargestellt, als sie eigentlich ist. Die Politiker auf beiden Seiten müssen ständig abwägen zwischen sinnvollen Kompromissen und Erhalt des Profils der eigenen Partei. Dies ist sicher keine leichte und dankbare Aufgabe, gerade wenn die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und Sozialsysteme angesagt ist.

Auch wir in Schiltach – Gemeinderat und Verwaltung sind ständig darauf bedacht möglichst wenig zusätzlich laufende Kosten zu produzieren. Ich bin der Meinung, dass dies eine Notwendigkeit ist, auch wenn wir derzeit eine sehr gute Einnahmesituation haben.

Wir haben dies genutzt um die Verschuldung weiter zurückzuführen.

Und trotzdem sind wir in der glücklichen Lage auch für das ablaufende Jahr 2006 auf eine ganz erkleckliche Anzahl von Projekten und Maßnahmen zurückblicken zu dürfen.

Finanziell haben mit Sicherheit die Straßenbaumaßnahmen am meisten zu Buche geschlagen.

Nach dem Abbruch des alten Bauhofs im Sägergrün und der grundlegenden Renovierung des alten Krankenhauses wurde im Rahmen der Sanierung die Bachstraße und der Sägergrün in Angriff genommen. Durch die Arbeiten am Kanal und der Straße selbst waren die Anwohner stark belastet. Ich bedanke mich für das Verständnis der Hauseigentümer und Mieter im dortigen Bereich.

Ich bin der Meinung, dass die korrigierte Führung der Straße das Wohnumfeld stark aufwertet.

Ein ortsansässiges Architekturbüro hat für das alte Bauhofgelände einen interessanten und angepassten Haustyp entwickelt. Die Vermarktung soll im kommenden Jahr beginnen. Zeitgemäßes und günstiges Wohnen in fußläufiger Entfernung zur Stadt wird so möglich. Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg.

Die stark in Anspruch genommene Hohensteinstraße und ihre labilen Stützmauern stand schon längere Zeit auf der Agenda. Mit Zuschüssen in Höhe von über 50 % für den Straßenbau konnte das Millionenprojekt schneller als gedacht angegangen werden. Der Boden hatte nicht überall die erwartete Konsistenz. Trotzdem machte die Baustelle aufgrund einer sehr gut arbeitenden Baufirma und des idealen Wetters gute Fortschritte. Die notwendige Umleitung beanspruchte auch hier die Anwohner. Auch

die Diskussionen über vermeintliche Alternativen - die es leider nicht gab - ebten lange Zeit nicht ab.

Ich bin froh, dass wir im Frühjahr 2007 eine neue funktionsfähige Hohensteinstraße ihrer Bestimmung übergeben können und der Baumgarten auf absehbare Zeit eine hervorragende Anbindung hat.

Während die beiden Sportsplätze schon zum gewohnten Bild in Schiltach gehören, konnten im Juli die beiden Turnvereine aus Schiltach und Schenkenzell die Leichtathletikanlagen bei strahlendem Sonnenschein offiziell in Betrieb nehmen. Kinder und Erwachsene können nun auf attraktiven Anlagen Leichtathletik trainieren und auf dem Kleinspielfeld auch Handball, Fußball, Volleyball oder Basketball spielen. Die Unterhaltung der Anlage und die Pflege des angrenzenden Hangs zur Hauptschule werden von den beiden Turnvereinen übernommen.

Auch die Verbesserung der Cafeteria in der Sporthalle kommt den sporttreibenden Vereinen zugute. Durch hohe Eigenleistungen konnte mit dem zur Verfügung gestellten Finanzrahmen von 25.000 € die Wunschvorstellung der Vereine umgesetzt werden.

Auch hier möchte ich mich für die ehrenamtlich eingebrachte Arbeit bedanken.

Der fehlende Schnee und die milden Temperaturen im November und Dezember lassen vermuten, dass sich das Klima langfristig ändert. Ich bin deshalb froh, dass nun die Beheizung der Hauptschule, der Sporthalle und des Freibads CO²-neutral erfolgt. Die Heizung für Holzhackschnitzel ging im August diesen Jahres in Betrieb.

Bereits in den ersten 3 Monaten konnten rund 15.000 l Heizöl durch Holz substituiert werden.

Nicht nur die Stadt sondern auch die ortsansässigen Unternehmen haben wieder kräftig in Schiltach investiert. Herzlichen Dank für die Treue zum Standort.

Ein herzlicher Dank auch an die Sozialgemeinschaft, nach dem der letzte Bauabschnitt in den Wohnbereichen abgeschlossen wird, wird nun noch der Küchenbereich angegangen. Es freut mich, dass über Spenden auch der Speisesaal renoviert werden kann und damit das Gottlob-Freithaler-Haus insgesamt auf den neuesten Stand gebracht wird.

Durch die schönen Fachwerkfassaden, die Museen und die interessante Schwarzwaldlandschaft kommen viele Touristen nach Schiltach. Wenn unsere Stadt auch nicht gerade reich an Übernachtungsmöglichkeiten ist, so tragen die Besucher doch wesentlich zur Auslastung der Gastronomie und zum Umsatz im Einzelhandel bei.

Nach dem sich viele Touristen im Vorfeld über das Internet informieren, wurde u.a. deshalb der gesamte Auftritt der Stadt Schiltach im world wide web überarbeitet. Die große Zahl von 800 Besuchern pro Tag auf unseren Internetseiten zeigt die Bedeutung. Mit einem gesprochenen Stadtrundgang und zusätzlichen Neuigkeiten werden wir unseren Auftritt weiter interessanter machen.

Viele Touristen kommen außerhalb der üblichen Zeiten - 9 Tafeln im Stadtgebiet bilden einen Stadtrundgang, der die Besucher zu den

wichtigsten Plätzen in Schiltach führt und dadurch die Besucher auch länger in der Stadt halten soll.

Um einen Rundgang möglich zu machen, wurde auf dem hinteren Teil der Lehwiese ein Aufgang installiert. Die Flößer haben ihn als Riese (als Holzrutsche), wie sie früher bei uns in der Waldwirtschaft verwendet wurde, ausgebildet. Durch diesen Aufstieg wurde nicht nur ein Rundweg möglich, sondern die Touristen werden dadurch auf die Lehwiese geleitet - einer der idyllischen Plätze in Schiltach.

Ein wichtiger Besuchermagnet ist unsere schöne Schwarzwaldlandschaft. Diese können wir nur mit einer funktionierenden Landwirtschaft erhalten. Das ausgelaufene Modellprojekt und auch der neue Verein „Landschaftsentwicklungsverband Mittlerer Schwarzwald“ können dieses Problem allein nicht lösen. Ein ganz wichtiger Punkt ist jedoch die Unterstützung der aktiven Landwirte. Wir werden uns hier auch politisch mehr zu Gehör bringen müssen. Ein herzlicher Dank an alle Beteiligten und Landwirte für ihre Arbeit.

Es freut mich sehr, dass auch in Lehengericht mit rd. 1,8 km Straßenüberzug und rd. 3 km Abwasseranschlussleitungen kräftig investiert werden konnte.

Das Fest unter dem Motto „50 Jahre Reichenbächle bei Lehengericht“ war eine gelungene Veranstaltung und die Dokumentation in Form eines Buches ergänzt die Reihe Beiträge zur Geschichte Schiltachs.

Für die Vorbereitung des Festes, der Ausstellung und des Buches wurde von vielen Lehengerichtern sehr viel Arbeit investiert – herzlichen Dank

dafür – eine Gemeinschaft braucht vor allem gemeinsame, identitätsstiftende Aktionen.

In den vergangenen Jahren gab es ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm. Neben vielen Vereinsveranstaltungen hat sich das Theater auf dem Marktplatz und die Kabarettabende ebenso etabliert, wie das Weihnachtstheater für Kinder. Auch die erste SchiltNacht, eine Nacht der Kultur, fand breite Zustimmung und soll weitergeführt werden.

Auch in 2007 wird es wieder viele verschiedene und interessante Veranstaltung geben. Die Veranstalter freuen sich auf sie als Besucher.

Im Bereich der Investitionen für das Jahr 2007 sind wieder verschiedene Straßenbaumaßnahmen vorgesehen. Nach der Umlegung im Gewinn Bickenmäuertele sollen auch dort die Straßen in einen besseren Zustand versetzt werden.

Neben den Investitionen gibt es viele Aktionen aus denen die ehrenamtliche Mitarbeit nicht mehr wegzudenken ist. Dies gilt gerade auch für Bereiche die das tägliche Leben besonders bereichern.

So möchte ich mich bei allen bedanken die sich in besonderer Weise in die Gemeinschaft in unserem Städtle eingebracht haben.

Erinnern möchte ich auch an diejenigen, die über die Festtage ihren Dienst tun müssen oder in Bereitschaft sind. Ein herzlicher Dank an alle Polizisten, Rettungskräfte, Feuerwehrleute, Mitarbeiter der Sozialstation und des Gottlob-Freithaler-Hauses und auch des städtischen Bauhofes.

Ein herzlicher Dank gilt auch denjenigen, die sich in der Altenarbeit und im Treffpunkt engagieren.

Das ausgeprägte Vereinswesen ist typisch für Deutschland. Es bereichert unsere Gemeinschaft. Es wird hier vor allem viel Jugendarbeit geleistet. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken und die Verantwortlichen in den Schulen, in den Kindergärten und der städtischen und kirchlichen Jugendarbeit in den Dank einbeziehen.

Ein herzliches Dankeschön geht auch in Richtung der Kirchen - an deren Spitze Herr Pfarrer Eckert und Herr Pfarrer Dorner für das gute Miteinander. Ich wünsche der evangelischen Kirche für die Durchführung der Zeltmission im Frühsommer guten Zuspruch.

Ein Dankeschön für die Zusammenarbeit geht auch in Richtung Schenkenzell vertreten durch meinen Kollegen Thomas Schenk.

Auf meine städtischen Mitarbeiter kann ich mich verlassen und möchte mich deshalb auch bei Ihnen allen herzlich für den Einsatz bedanken.

Ein Dank gilt auch der Presse, vor allem dem örtlichen Vertreter Herrn Rolf Rombach .

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

seit gut 4 Jahre bin ich nun Bürgermeister in Schiltach. Dies bedeutet, dass bereits die Hälfte dieser Amtszeit vorüber ist.

Meine Familie und ich wurden von Anfang an Anfang bestens hier in Schiltach aufgenommen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen

bedanken, die es uns leicht gemacht haben, dass wir uns hier in Schiltach wohl fühlen.

Auch im Stadtrat und im Ortschaftsrat wurde mir viel Wohlwollen entgegen gebracht. Ich bedanke mich bei allen Räten für die gute, vertrauensvolle und stets konstruktive Zusammenarbeit.

Ein abschließender Dank gilt Herrn Ortsvorsteher Kipp. Auch mit Herrn Kipp ist die Zusammenarbeit von großem Vertrauen geprägt. Herr Kipp nimmt mir viel Arbeit im Bereich Lehengericht ab und engagiert sich auch in anderen Bereichen weit über das normale Maß hinaus - herzlichen Dank dafür.

Meine lieben Schiltacher und Gäste,

Ich wünsche Ihnen ein frohes, ein glückliches und ein gesundes neues Jahr. Das alte Jahr ist zu Ende, das neue Jahr ist ein neuer Anfang. Stellen wir uns ihm mit Optimismus, und freuen wir uns auf viel Rücken- und wenig Gegenwind.